

Der Hafen

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 21. Mai 2016, 07:40

Der Hafen, einst der zweitgrößte und damit zweitwichtigste des Königreichs, hat heute faktisch keine Bedeutung mehr. Nur wenige Frachtschiffe legen hier an, bringen meist ein paar Grundversorgungsgüter. Aber er wird sorgfältig instand gehalten. Die Hoffnung auf einen Aufschwung hat man nicht aufgegeben.

Der Hafen liegt am Sendrak, dem einzig nennenswerten Gewässer im Land.

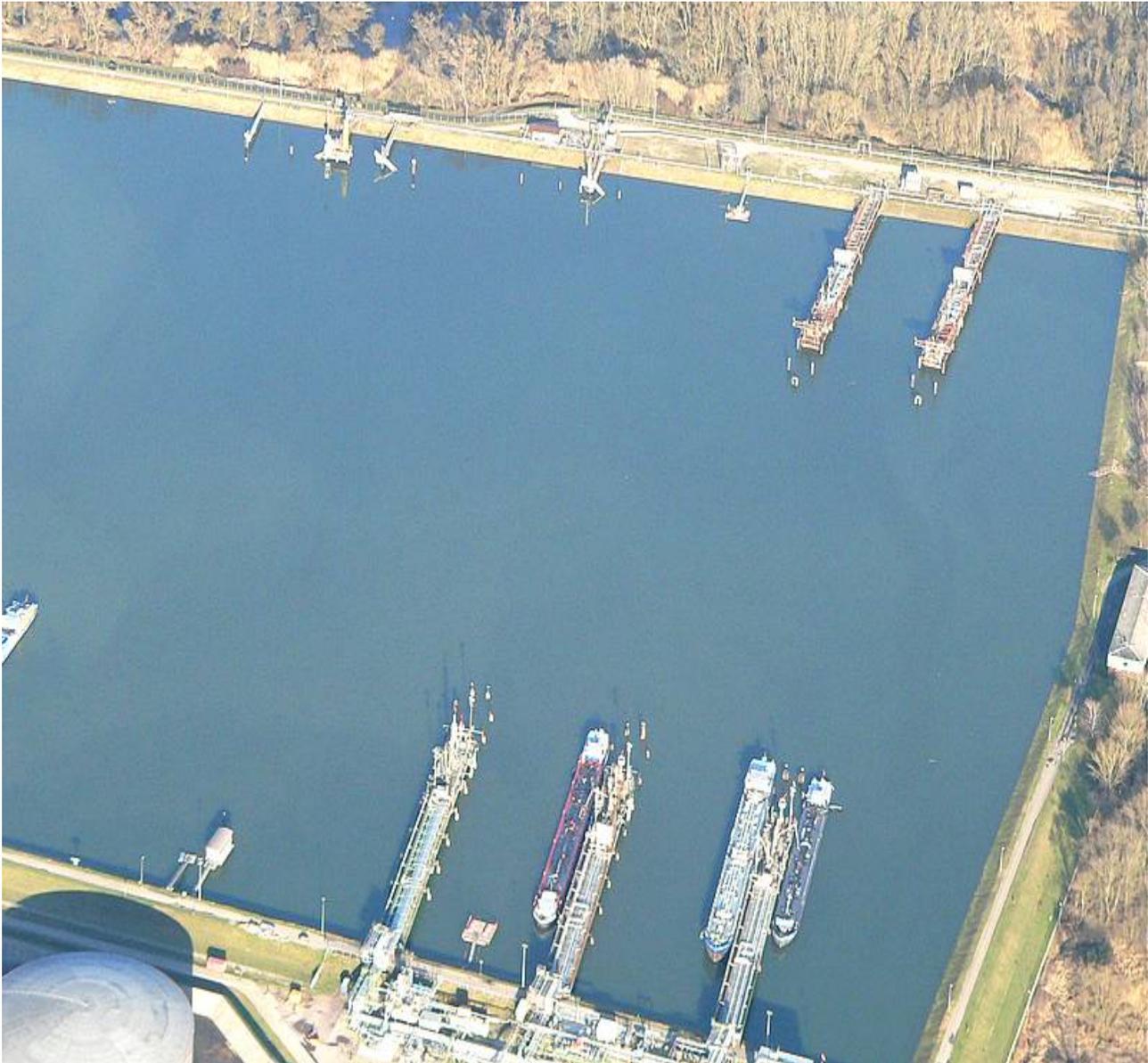
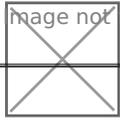


Bild: Lothar Neumann, CC-by-nc-sa 2.5

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 11. August 2017, 08:22

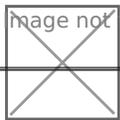


Der Pegel am Hafen ist durch die Regenfälle der letzten Tage bedenklich gestiegen. Das Gelände rund um die Hafenanlage wurde vorsorglich geräumt...

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 15. August 2017, 20:26

inzwischen ist von der Hafenanlage nichts mehr übrig, alles auf Tauchstation...

Beitrag von „Jolanda Droste“ vom 26. März 2018, 10:57



Jolanda schlendert in ihrem Urlaub an der Hafepromenade entlang...

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 26. März 2018, 12:20



Die Flutschäden sind nur notdürftig beseitigt. würde man turanische Sicherheitsmaßstäbe ansetzen, dürften hier nur Ruderboote anlegen. Aber man ist in Underbergen und die wenigen Schiffe, die überhaupt hierherkommen, werden nicht abgewiesen. Man ist darauf angewiesen. Ein Hafearbeiter sieht eine Unbekannte und spricht sie freundlich an

Legomar



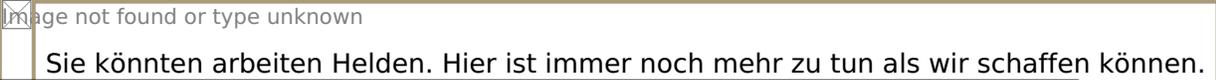
Guten Tag, kann ich etwas für Sie tun?

Beitrag von „Jolanda Droste“ vom 26. März 2018, 12:25

Ach, guten Tag, ich schau mich nur um. Aber, wenn Sie schon so fragen, was können Sie denn anbieten? 😊

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 26. März 2018, 12:38

Legomar

	
	Sie könnten arbeiten Helden. Hier ist immer noch mehr zu tun als wir schaffen können. Aber für so eine hübsche Dame wie Sie ist das eigentlich nicht der richtige Ort hier.

Beitrag von „Jolanda Droste“ vom 26. März 2018, 12:47



image not found or type unknown
Sie überhört das „Kompliment“...

Nun ja, eigentlich bin ich schon auf Urlaub, da wollte ich nicht noch schaffen. Wenn Sie aber meinen, ich sollte nicht hier sein, gehe ich natürlich weiter.

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 26. März 2018, 12:51

Legomar

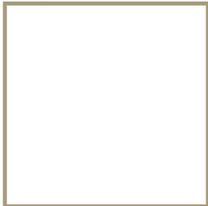
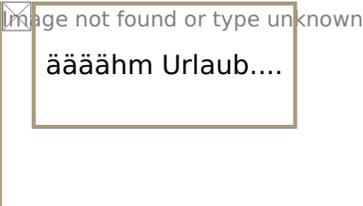
	
---	---



image not found or type unknown
ist etwas ratlos

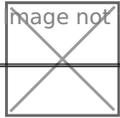
Legomar

	
	Waren Sie schon in der Stadt? <u>Ds was das Hochwasser übrig gelassen hat ist sehenswert</u> wenn es renoviert werden würde... Oder schauen Sie mal ob das Kurhaus wieder frei ist. war schon länger nicht mehr da...

Beitrag von „Jolanda Droste“ vom 26. März 2018, 13:16

Ja, ist nur ein kurzer Abstecher...

Beitrag von „Oberörf“ vom 26. Januar 2020, 15:48



schaut als eine seiner ersten Amtshandlungen am Hafen nach dem Rechten, informiert sich über das eher nicht vorhandene "Treiben" . Ob Egomar wohl damit einverstanden wäre, den Haden zunächst testweise für ein Jahr an schwionische Betreiber zu verpachten? Das Geld könnte Underbergen dringend gebrauchen

Beitrag von „Gilgamesh“ vom 26. Januar 2020, 16:21



Am Hafen erinnert ein "interessierter Beobachter" den Regierungschef an das Angebot der Stiftung Persuna. Die wird bei ihren wirtschaftlichen Investitionen sicher einen Hafen benötigen.

Beitrag von „Oberörf“ vom 26. Januar 2020, 16:31



erinnert den "interessierten Beobachter" darn, dass der Bürgermeister jederzeit Besuch eines Stiftungsvertreeters willkommen heißt



wo kam der denn auf einmal her? inoffizieller geheimer Staatsbesuch?

[SimOff](#)

Beitrag von „Gilgamesh“ vom 26. Januar 2020, 21:19

[SimOff](#)

Beitrag von „Lord Reis“ vom 8. April 2020, 12:06

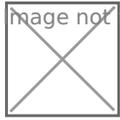


image not found or type unknown

Der Oberörf und der pottyländische Außenminister kommen am Hafen an

Ah, ich

sehe Wasser und Schiffe. Das wird dann wohl der Hafen sein, zumindest nehme ich das an. Aber man kann nie so ganz sicher sein. Manche Leute nennen das, was ich als "Hafen" verstehen würde vielleicht anders.

Beitrag von „Oberörf“ vom 9. April 2020, 18:14

Nun, für uns ist es ein Hafen. Einstmals der zweitgrößte in Soma, was aber dem ist nicht viel Bedeutung beizumessen. Der Umschlag hier war immer sehr bescheiden, aber nun ist er kaum ausgelastet.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 9. April 2020, 18:58

Ja, für einen Hafen ist es hier sehr ruhig. Wie kommt das? Gibt es hier keine Hafenspüßer oder zwielfichtige Bars, in denen Leute sich kloppen?

Beitrag von „Oberörf“ vom 9. April 2020, 19:43

Die gibt es durchaus, aber nicht am Hafen, eher im Umfeld der alten Kaserne.

Es mag wundern, aber das Hafengebiet wird penibel instand gehalten. Es ist unsere große Hoffnung dass hier eines Tages etwas wächst

Beitrag von „Lord Reis“ vom 9. April 2020, 20:30

Es wird immer noch sehr viel Handel über die Seewege getrieben. Underbergen hat da eine recht gute Lage, auch wenn Lieferungen aus Nerica wohl eher auf dem Luftweg in dieses Gebiet Anticas gebracht werden dürften.

Und es geht doch nichts über einen sauberen, ordentlichen Hafen! Wäre doch zu schade, wenn man den verkommen ließe...

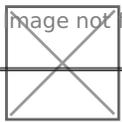


image not found or type unknown

Reis betrachtet die wenigen ankernden Schiffe - viel Trubel ist hier wirklich gerade nicht...

Beitrag von „Oberörf“ vom 9. April 2020, 21:20

Nun, das mag auch daran liegen dass der Sendrak kaum von internationaler Bedeutung für die Schifffahrt ist. die ganz großen Schiffe können hier ohnehin nicht anlegen. Und in somanischen Zeiten war Sunnbay der zentrale Hafen, Die Underberger Binnenschifffahrt war von geringerer Bedeutung. Das lässt sich in Krisenzeiten nicht per Kopfdruck ändern.

Wie steht es um die pottische Schifffahrt?

Beitrag von „Lord Reis“ vom 9. April 2020, 22:15

Die pottyländische Schifffahrt floriert. Gut, wir sind eine Insel mitten im anticäischen Meer und man kommt in diesem Gewässer kaum an uns vorbei, wenn man nicht stattdessen lieber durch dreibürgische Hoheitsgewässer fahren oder Umwege in Kauf nehmen möchte.

In Fjördstovien im Nordosten des Landes ist ein wichtiger Umschlaghafen, in dem Schiffe der Länder anlegen und Ware verladen können, mit denen wir in diplomatischen Beziehungen stehen.

Nun hat Pottyland natürlich auch eine ziemlich nautische Vergangenheit, wenn man so möchte. Der Entdecker Pottylands - oder vielmehr: Der Hauptinsel Potopia - war Peter von Frosta, Hobbykoch, Ornithologe und leidenschaftlicher Seefahrer.

Potopia - unsere Hauptstadt, früher "Königreich Potopia", ehe es vor 18 Jahren mit den Enklaven auf der Nord- und Südinsel vereinigt wurde - ist nunmal rundherum von Wasser umgeben.

Sehr beliebt sind auch Abenteuerreisen in einem Unterseeboot. Ich habe selbst mal an so einer teilgenommen, das war sehr interessant.

Beitrag von „Oberörf“ vom 11. April 2020, 11:14

Welche Wirtschaftsgüter sind denn für das pottysche Warenwirtschaftssystem essentiell?

Beitrag von „Lord Reis“ vom 11. April 2020, 22:44

Unsere Hauptwirtschaftszweige liegen in der Ernte und Verarbeitung von Hanf sowie im Alkohol und in dem Erstellen und Verbreiten kultureller Güter.

Im Einzelnen:

Wir unterscheiden zwischen Nordhanf und Südhanf. Der Nordhanf enthält weniger Rauschmittel als der auf der Südinsel geerntete. Er wird vor allem für medizinische Zwecke und in der Textilverarbeitung verwendet. Der Südhanf, der aus Anbaugebieten der pottyländischen Südinsel stammt, ist aufgrund seiner hohen Rauschwirkung in seiner getrockneten Form als Rauchware sehr beliebt.

Die Kontrolle des Hanfs wird regelmäßig durch das Hanfministerium überwacht.

In puncto Alkohol sind wir vielseitig aufgestellt. Neben unserem Nationalgetränk, dem wildgurkenfreien Wildgurkenbier, ist das pottyländische Whisky aus der Region um Gurkburg zu einem sehr beliebten Getränk geworden. Die dort hergestellten Sorten - Gourbon und Potch

genannt - sind sehr unterschiedlich in ihrem Geschmack. Den Potch kann man vielleicht am ehesten mit vernischem Whisky vergleichen.

Was die kulturellen Güter angeht - in dieser Hinsicht ist Pottyländ sehr vielseitig aufgestellt. Wir sind sehr musikalisch, aber auch sehr literarisch und cineographisch aktiv. Unser Kinocenter ULTRAPLEX ist weltweit sehr beliebt und begehrt, dort werden Filme aus aller Welt gezeigt. Und unser Verlag B.Ü.C.H.E.R. verlegt diverse Bücher jedweder Art.

Beitrag von „Oberörf“ vom 12. April 2020, 01:10



überlegt eine Weile

Nun, bedauerlicherweise sehe ich hierin keine Schnittmenge über die sich Handel treiben ließe

Beitrag von „Lord Reis“ vom 12. April 2020, 12:18

Woran ist Underbergen denn vor allem interessiert?

Beitrag von „Oberörf“ vom 12. April 2020, 13:34

Dinge des täglichen Bedarfs.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 12. April 2020, 19:47

Naja, das wäre bei uns Hanf, Alkohol, ein gutes Buch oder ein Betamaxfilm 😊 Können Sie das näher spezifizieren? Toilettenpapier? 100% babyfreies Babyöl? Kondome? Handtücher? Oder

unser [Warschinken](#), eine Art Care-Paket für Krisenregionen?

Beitrag von „Oberörf“ vom 12. April 2020, 20:26

Den Teil an Lebensmittel und Hygieneartikeln, welche die Underberger Wirtschaft nicht ausreichend produzieren kann. Alkoholgetränke zählen wir zu den Luxusartikeln, ebenso Video- und Audiosysteme. Kürzlich hat der örtliche Elektrowarenhändler in GiGa umfirmiert.

Solche Geräte müssen wir durchweg importieren

Beitrag von „Lord Reis“ vom 12. April 2020, 21:47

Naja - ich bin jetzt kein Experte im Produktionsaufkommen der Underbergener Wirtschaft. Aber wenn Alkohol schon als Luxusartikel zählt, scheint es um diese ziemlich schlecht bestellt.

Hamm Se denn genug Nudeln und Toilettenpapier?

[SimOff](#)

Beitrag von „Oberörf“ vom 12. April 2020, 21:55

Ja, das haben wir.

[SimOff](#)

Wir sind, wie dargelegt, eine Natiuonim Dauerkrisenmodus.

Ich könnte mir vorstellen, dass eine pottysche Botschaft und das dazugehörige Lichtspielhaus hier am Hafen liegt. Im Gegenzug werden dort einzelne Filmszenen gedreht. das würde ohne

Warenwirtschaft zu einem Austausch führen

Beitrag von „Lord Reis“ vom 12. April 2020, 22:06

[SimOff](#)

Naja, ich bin eh kein Freund von wahnsinniger Geldverschieberei. Es ist zwar eine Notwendigkeit im Handel mit vielen Nationen, aber letzten Endes ist es doch sehr schön, Waren gegen Waren oder Waren gegen Dienstleistungen zu tauschen. Da schaut dann auch keiner so genau auf den Pottyszlotti.

Die Eröffnung eines ULTRAPLEX in Hafennähe könnte ich mir sehr gut vorstellen. Aber wenn hier Dreharbeiten stattfinden, hat das enorme Auswirkungen auf den übrigen Personen- und Warenverkehr, wie Sie sich vorstellen können. Es kommt ein wenig komisch, wenn mitten in einer emotionalen Szene ein Schiff anlegt und... sagen wir mal... Käfige mit wilden Tieren, die ordentlich Krawall machen, vorbeibringt. Oder wenn mitten in einem romantischen Dialog Abfälle verladen werden, um in Schwion einer ordnungsgemäßen Wiederverwertung zugeführt zu werden.

Entsprechend würden die Bereiche, in denen gedreht wird, großflächig abgesperrt werden.

Verstehen Sie mich nicht falsch - ich finde Ihren Vorschlag überaus interessant. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass die Auswirkungen auf das Gebiet größer sein könnten als im ersten Moment gedacht.

Beitrag von „Oberörf“ vom 12. April 2020, 22:53

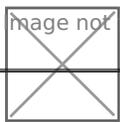
Gleichwohl lassen sich solche Dinge koordinieren

Beitrag von „Lord Reis“ vom 12. April 2020, 22:59

Natürlich tun Sie das. Aber ich möchte stets mit offenen Karten spielen. Nicht, dass es nachher heißt "Boah, jetzt filmen die hier schon wieder und ich kann meine Ladung Zuchtkanarienvögel nicht ins Boot verladen, um sie nach Dreibürgen zu karren".

Keine Ahnung, ob man in Dreibürgen Interesse an Zuchtkanarienvögeln hätte - das war ein rein fiktives Beispiel.

Gehe ich recht in der Annahme, dass der Somataler eine Währung ist, die in ihrem Wert eher schwankt?



Reis beweist ausnahmsweise mal, dass er - in Gestalt des Namens der Währung - sein Dossier ein wenig studiert hat. Wenn auch nur ein bisschen.

Beitrag von „Oberörf“ vom 13. April 2020, 12:44

Der Somataler ist wahrlich nicht die stärkste Währung der Welt. Um Ihnen ein Gefühl zu vermitteln: Ein Gutes Brot, das in Turanien drei Tura kostet, ist hier für 600 Somataler zu haben.

Eine Währungsreform wäre in meinem Sinne, allein Zeit und Mittel dazu fehlen.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 13. April 2020, 12:54

Meinen Sie denn, dass Sie durch eine Währungsreform diese Probleme in den Griff bekommen könnten? Oder geht es Ihnen da vor allem darum, das "Soma" aus der Währung zu kriegen?

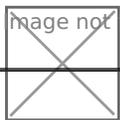


image not found or type unknown

Währenddessen tippt er ein paar Zahlen in einen Taschenrechner ein und stellt fest, dass 300 Somataler ungefähr einer Öcke entsprechen dürften, da 3 \cdot 66 wiederum 2 Öcken entsprechen.

Beitrag von „Oberörf“ vom 13. April 2020, 13:00

Nun, ich sehe die Gefahr einer zunehmenden Inflation, wenn nach der Phase der politischen Unsicherheit jene der wirtschaftlichen nicht gebannt werden kann.

Dies ist auch die Basis meiner Bestrebungen, engere, aber gleichwohl nicht zu enge Bande mit verlässlichen Partnern zu knüpfen. Hilfslieferungen aus Mitleid müssen ein Ende haben.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 13. April 2020, 13:03

Verstehe, also eine komplette Emanzipierung vom früheren Soma, verstehe ich das richtig?

Ja, natürlich. Almosen möchte niemand haben, vor allem nicht dauerhaft.

Wie ich hörte, sind Sie da in Gesprächen mit futunischen Vertretern, was die Aufbauhilfe angeht, richtig?

Wir könnten Ihnen noch anbieten, erfahrene Telefondesinfizierer nach Underbergen zu schicken, damit diese ihr Wissen weitergeben und Sie hier allzeit keimfreie Telefone haben.

Beitrag von „Oberörf“ vom 13. April 2020, 13:43

es ist korrekt dass ein futunischer Vertreter der Privatwirtschaft hier war, und mit blumigen Worte eine übermächtige Vision entfaltet hat.

Gegenwärtig warten wir auf eine konkrete Ausarbeitung.

So aus Pottyland Ideen kommen, hören wir uns diese gerne an.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 13. April 2020, 19:37

Nun, so gerne wir überall Aufbauhilfe leisten würden, so schwierig wird es für uns mit der Zeit. Wir sind ein recht kleines Königreich, das zwar über eine gute und stabile Wirtschaft verfügt, die allerdings schon durch Hilfen beim Wiederaufbau in Nordhanar sehr gefordert wird. Jegliche Vorschläge, die ich unterbreiten könnte, wären unter dem Vorbehalt der königlichen Zustimmung nach einer entsprechenden Prüfung.

Und da ich hier in offizieller Mission unterwegs bin, möchte ich das nicht zu sehr mit meinem eigenen wirtschaftlichen Treiben vermischen. Das sähe ich als unethisch an.

Beitrag von „Oberörf“ vom 13. April 2020, 21:13

Nun, was letzteres betrifft, so ist das einzig Ihnen überlassen, hierin werde ich nicht reden.

Aber auch bei uns hängt ein Vertragsschluss von der Ratszustimmung ab.

Derwil sehe ich es als wenig zielführend an, Allgemeinplätze auszutauschen und am Ende ohne konkretes Ergebnis dazustehen

Beitrag von „Lord Reis“ vom 13. April 2020, 21:47

Das begrüße ich sehr. Zuviele Verträge wurden international schon geschlossen, um letzten Endes nur in einem Archiv zu landen und auf einer Diplomatieliste schön auszusehen.

Ich könnte mir vorstellen, ein ULTRAPLEX hier errichten zu lassen. Und ich würde mit den pottyländischen Produktionsfirmen reden, was das Filmen einzelner Szenen im Underbergener Hafengebiet betrifft. Da es sich hier um freischaffende Künstler handelt, kann man allerdings schwerlich durch bilaterale Verträge bindende Vorschriften bestimmen. Spielt ein Film in einer Wüste, wäre eine Hafenszene unpassend - und auch wenn eine Hafenszene passen würde, ist die Frage, ob den Schaffenden dahinter der Hafen hier aus künstlerischer Sicht geeignet erscheint.

Über den medizinischen Bereich hinaus - worin sind die Underbergener in professioneller Hinsicht besonders gut und zuverlässig?

Beitrag von „Oberörf“ vom 13. April 2020, 22:34

Nun, lassen Sie es so formuliert stehen: Underbergen wird - gewisse Einschränkungen vorbehalten - Pottyschen Filmern als Kulisse im Allgemeinen Vergünstigungen gewähren, wenn die in Underbergen gedrehten Filme für einheimisches Publikum hierzulande erschwinglich bleiben,

Underbergen versteht etwas vom Weinbau. Nicht so sehr wie das alte, untergegangene Ribbelak, aber durchaus eine Referenz. Dass hier keine Weinberge zu sehen sind, hängt einzig mit der Notlage zusammen.

Wie steht es um den pottischen Weinbau?

Beitrag von „Lord Reis“ vom 13. April 2020, 23:11

Das klingt schon interessanter. Die grundsätzlichen Preise werden aus steuerrechtlichen Gründen immer zum Normalpreis angezeigt. Vergünstigungen könnte ich mir in Form von Ermäßigungsgutscheinen, Rabattaktionen und ähnlichem vorstellen. Wobei wir natürlich noch klären müssen, was in diesem Zusammenhang "erschwinglich" ist. Der Eintritt ins Ultraplex ist für pottyländische Verhältnisse nicht übermäßig teuer.

Weinbau! Das ist hervorragend, Wein wird nach Pottyland bisher kaum importiert. Die größte Reserve ist der königliche geheime Weinke....äääh... vergessen Sie das bitte wieder, ich habe nichts gesagt. Es gibt keinen königlichen geheimen Weinkeller. Nein. Niemals. Das haben Sie sich gerade ausgedacht!

Naja, jedenfalls haben wir keine klassischen Weinanbaugebiete. Und damit meine ich: Ich kenne keine. Aber Wein wird bei uns viel getrunken.

Beitrag von „Oberörf“ vom 13. April 2020, 23:56

Dann sehe ich eine Möglichkeit darin, Underberger Weinbauexperten nach Pottyland zu entsenden, damit Sie heimischen Weinbau betreiben können. Der Export hiesigen Weins fürchte ich, können wir gegenwärtig nicht beginnen, wohl aber zu einem späteren Zeitpunkt auf die Agenda nehmen

Beitrag von „Lord Reis“ vom 14. April 2020, 00:55

Das klingt ebenfalls sehr fair und realistisch. Was den Export angeht, kommt es auf die Underbergener Produktionsmengen an. Sollte da ein Überschuss für den Export vorhanden sein, wäre es kein großes Problem, diesen nach Pottyland zu verschiffen. Unsere Handelsschiffe sind eh häufig in den Gewässern des nördlichen Anticas unterwegs, auch im Gebiet des benachbarten Schwion, soweit es zugelassen wird. Möglicherweise müssten wir ergänzende Regelungen mit Schwion beziehungsweise Turanien ausmachen, um die dortigen Hoheitsgewässer für den Handel mit Underbergen inklusive der Produktion von Filmszenen und dem Export von Wein zu sichern. Aber das sollte gut möglich sein, vermute ich.

Beitrag von „Oberörf“ vom 14. April 2020, 09:05

Ich sehe, es bildet sich eine Basis, aufgrund derer eine Kooperation möglich wird. Das erfreut mich

Beitrag von „Lord Reis“ vom 14. April 2020, 19:44



Spricht der eigentlich immer so geschwollen?

Ja. Mich auch.

Wie sieht es denn mit der hiesigen Künstlerwelt aus? Ich kann mir gut vorstellen, dass es durch die Geschichte Unterbergens viel aufzuarbeiten gibt, was man in unterschiedlichen Formen aufbereiten kann - Theaterstücke, vielleicht auch Filme oder Lieder. Für ein weltweites Verständnis des heutigen Unterbergens wäre es doch bestimmt nützlich, diesen ein entsprechendes Forum zu bieten.

Beitrag von „Oberörf“ vom 14. April 2020, 21:02

Kleinstkunst in Literatur und Musik gibt es durchaus.

Aber meiner Kenntnis nach keine professionelle... wie sagt man .. "Szene"



hat ein Deja Vu

Beitrag von „Lord Reis“ vom 14. April 2020, 21:21

Ich verstehe. Also scheitert es nicht an den Möglichkeiten, sondern mehr an den Kunstschaffenden selbst?



Er schaut auf den Hafen - oder vielmehr: Auf einen Punkt am Horizont in grober Richtung des Hafens.

Wie sieht es mit Handtüchern aus?



...murmelt er mehr zu sich selbst. Er fragt sich, ob man in Underbergen weiß, wo man sein Handtuch hat.

Beitrag von „Oberörf“ vom 14. April 2020, 21:44

Ursächlich sind eher die Strukturen, die ein Profitum erschweren. Das geschieht nicht von Staats wegen sondern ist ebenfalls ein Symptom der Umstände nach der Flut.

Handtücher? Eine kleine Manufaktur solcher Dinge existiert. Meines Wissen werden zweiundvierzig Waren am Tag gefertigt. Das ist ein wenig über Bedarf, wenn ich recht informiert bin.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 14. April 2020, 21:59

Schade, dass die Assoziation von Kunst und Profit besteht. Kunst sollte frei von wirtschaftlichen Zwängen sein. Aber ich schweife ab, vielleicht denke ich auch ein bisschen sehr idealistisch darüber.

image not found or type unknown

Die Antwort bringt ihn zum Lächeln

42 Handtücher am Tag sind eine hervorragende Menge. Schließlich sollte man immer wissen, wo sein Handtuch ist. Persönlich habe ich neben denen in meinem eigenen Haus und dem Außenministerium eines in jeder pottyländischen Botschaft - und natürlich eins immer bei mir.

Wo sehen Sie Underbergen in fünf Jahren?

Beitrag von „Oberörf“ vom 14. April 2020, 22:25

Nun, wo kein zahlungskräftiges Publikum, da bleibt der Kunst nur, dieselbe nicht als Profession mit monetären Hintergedanken auszuüben, sondern um der Kunst willen ohne daran als Einnahmequelle zu denken

Underbergen im Jahr 2025? Dergleichen Gedankenspiels sind nicht meine Art. Doch ein Ziel hatte ich bereits formuliert. In ausgewählten, aber guten Partnerschaften auf Augenhöhe, welche beide Partner voran bringen und keinen übervorteilen. Möge der Hase es geben

Beitrag von „Lord Reis“ vom 14. April 2020, 22:32

Und das sollte zuvörderst der Auftrag der Kunst sein, finde ich. Schließlich ist sie es, die Missstände offen anspricht, die kreative Vorschläge macht, die Emotionen zulässt und artikuliert... In meinen Augen ist der perfekte Staat derjenige, der es schafft, diese Möglichkeiten für Künstler zu eröffnen.

image not found or type unknown

Er wartet noch darauf, dass der Satz beendet wird



Das ist doch immerhin mal ein Ziel. Also haben Sie grundsätzlich vor, Underbergen gegenüber der Welt zu öffnen,

innen zu festigen und zu erstarcken, wenn ich Sie richtig verstehe.

Wie möchten Sie diese Vorstellungen denn angehen, wenn ich fragen darf?

Beitrag von „Oberörf“ vom 15. April 2020, 22:16

In diesen Allgemeinplätzen gesprochen: Da liegen Sie richtig.

Um die konkrete Frage zu beantworten: Mit Gesprächen wie dem zwischen Ihnen und mir, auf welche konkrete Vereinbarungen folgen.

Beitrag von „Lord Reis“ vom 15. April 2020, 22:22

Very well, wie man wahrscheinlich in Astor sagt. Zumindest nehme ich an, dass man das dort sagt.

Sollen wir weiter zum Gasthaus gehen?

Beitrag von „Oberörf“ vom 15. April 2020, 22:24

Sehr gerne.

Unterwegs sei eine Frage gestattet: Sind Sie ermächtigt, auf dieser Reise konkrete Verträge auszuhandeln, welche dann in den jeweils nationalen Gremien ratifiziert werden können?

Beitrag von „Lord Reis“ vom 15. April 2020, 22:50

Das bin ich tatsächlich. Bei uns ist der Ratifikationsweg ziemlich kurz - ich handle Verträge aus, der König ratifiziert oder gibt Verbesserungsvorschläge. In der Regel fotografiere ich den ausgehandelten Vertragsentwurf ab und schicke ihn über gesicherte Wege direkt aufs königliche Handy, wo ich relativ schnell Feedback bekomme.

Beitrag von „Oberörf“ vom 16. April 2020, 22:06

Dann könnten wir, wenn ich das pottische Wesen richtig in Erinnerung haben, gleich im Gasthaus einen spruchreifen Vertrag aushandeln?

Beitrag von „Lord Reis“ vom 16. April 2020, 22:07

Pottyländisch 😊

Ich bin da recht undogmatisch. Ob wir einen Vertrag in einem Gasthaus, am Hafen, in einem Theater oder auf einer Parkbank aushandeln, ist mir da eins. Im Gegenteil: Ich mag es, wenn solche Gespräche abseits von irgendwelchen blendenden, prunkvollen Häusern geführt werden, die mehr Schein als Sein sind und vor allem das Ziel haben, mit Besitz anzugeben.

Beitrag von „Oberörf“ vom 16. April 2020, 22:10

Nun, dann lassen Sie uns [gehen](#)

Beitrag von „Gobberwarz“ vom 9. Juli 2020, 12:14

image not found or type unknown

vereinzelt wind Gebäude in den altsomaischen Farben beschmiert.....



**Beitrag von „Frowin von Eichenfels“ vom 8. November 2022,
09:57**

image not found or type unknown

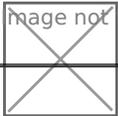
Schaut sich gedankenverloren den Hafen an.



**Beitrag von „Frowin von Eichenfels“ vom 8. November 2022,
18:03**

image not found or type unknown

Wenn das hier mal wieder mehr genutzt würde, dass täte Underbergen gut.



**Beitrag von „Frowin von Eichenfels“ vom 17. Januar 2023,
10:43**

image not found or type unknown

Plant mit dem Hafen für die Zukunft des Stadtstaates.

